

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 2: **Naturheilkunde bei Tieren**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR4

THEMA DES MONATS
Naturheilkunde bei
Tieren.....6

ANATOMIE
Die vier Giftaufräumer.12

HEILPFLANZEN
Die Bach-Blüten-
therapie14

**GESUND DURCH
DEN FEBRUAR**.....18

BILD DES MONATS19

THERAPIEN
Durch Malen
gesund werden20

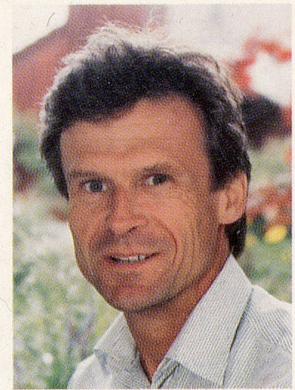
TIERLEBEN
Harter Winter für
unser Wild.....23

BLICK IN DIE WELT27

LESERFORUM
Selbsthilfeforum und
Erfahrungsberichte28

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dass sich die Schulmedizin, deren Abhängigkeit von technischen Ausrüstungen und der chemischen Industrie immer grösser wird, mit den sanften Verfahren der natürlichen Heilverfahren noch immer schwertut, hat im Grunde genommen einen einfachen Grund: Im ganzheitlichen Ansatz der Medizin spielen so viele einander unterstützende Faktoren wie Lebenseinstellung, Lebensweise, Ernährung, individuelle Konstitution und schliesslich die «unterstützende Haltung» des Patienten beim Heilungsprozess eine Rolle. Und viele dieser Faktoren können nur sehr schwer mittels einer Studie konkret nachgewiesen werden. «Wer heilt, hat recht», mag der natürlich orientierte Arzt und Therapeut zwar einwenden. Doch Wissenschaftler zögern nicht, für die Heilung dank natürlicher Verfahren in erster Linie den sogenannten «Placebo-Effekt» verantwortlich zu machen.



Als Placebo bezeichnet man ein Medikament, das keine Wirkstoffe enthält, aber einem echten Heilmittel in Aussehen und Geschmack absolut gleicht. Mit solchen Placebos arbeiten Forscher, wenn sie herausfinden wollen, welche Wirkung ein neues Mittel erzielt. Sie geben einer Testgruppe das wirkliche Medikament, der anderen das Placebo, also nur ein vorgetäushtes Medikament. Anhand der unterschiedlichen Reaktionen der beiden Testgruppen auf das ihnen abgegebene Mittel wird dann die Wirksamkeit des Medikaments beurteilt. Nun glauben viele Exponenten der Schulmedizin noch immer, alle Naturheilmittel seien lediglich «Placebos» und würden hauptsächlich nur deshalb wirken, weil der Patient an deren Wirkung «glaube» – daher der Ausdruck «Placebo-Effekt».

In dieser Ausgabe widmen wir uns im Thema des Monats den Möglichkeiten und den erstaunlichen Wirkungen der Naturheilkunde bei Tieren. Wer, wenn nicht die stumme Kreatur, könnte als besserer Zeuge dafür stehen, dass die Wirkungsmechanismen von Naturheilmitteln weit über den «Placebo-Effekt» hinausgehen!

Herzlichst, Ihr

Zuedi Zuercher